

Botschaft 417

Paris, 31. März 2021

Kommentare zu Mohsin Hamids „Der Fundamentalist, der keiner sein wollte“.

Prof. Mohsin Hamid hatte hohe akademische Positionen an amerikanischen und pakistanischen Universitäten inne. Sein oben genanntes Buch - ein exzellentes Produkt eines hochkarätigen Intellektuellen, geschrieben in wunderbarem Stil und Sprache - zieht den Leser in seinen Bann und lässt ihn seine außergewöhnliche Fähigkeit des literarischen Ausdrucks und der Präsentation schätzen.

Obwohl Prof. Hamid Muslim ist - und zu der fanatischen Gemeinschaft gehört, deren Mitglieder es für „heilig“ halten, „Kafir“ (Nicht-Muslime) zu töten, um von „Allah“ selbst im „Himmel“ willkommen geheißen zu werden, und dem ganzen Rest des islamischen Glaubenssystems und des Fanatismus, - ist er „widerwillig“, ein solcher Fundamentalist zu sein.

Ein intellektueller Widerwille, natürlich! Es gibt keinen Hinweis auf eine einsichtige Erkenntnis in diesem „Lehnstuhl-Widerstreben“!!! Es gibt kein Wort der Verurteilung der zügellosen terroristischen Aktivitäten, die unschuldige Menschen im Namen des ‚Islam‘ töten - dessen lexikalische Bedeutung Frieden ist! Er ist nur ‚zögerlich‘, er hat nicht den Mut und die Überzeugung, die Wahrheit zu sagen, wie Salman Rushdie es tat.

Jai Wahrheit, Jai Mut